„Kino leuchtet“: Filme an der Fassade

Eine bundesweite Aktion erinnert daran, dass Filme nur im Filmtheater richtig wirken, diese aber weiterhin geschlossen sind – Auch das Kommunale Kino macht mit

Von Friederike Grabitz

Innenstadt. Kinoleiter Vitter Thiessen und Andres vom Ende, Vorsitzender des Kino-Förderkreises, sitzen neben einer Baustellen-Absperrung auf roten Samt-Klappsesseln am Eingang des Kommunalen Kinos. „Das sieht nicht so aus, dass die Baustelle hier in der Mengstraße dieses Jahr noch fertig wird“, sagt Thiessen, „aber vielleicht bis zu den Nordischen Filmtagen?“

> Am Montag kaufe ich mir Primeln. Ich hoffe, dass ich wieder ins Kino kann, bevor sie verblüht sind.
>
> **Karl-Heinz Georg**
> Förderverein Koki

„Hoffentlich bald wieder Kino“: Andres vom Ende und Karl-Heinz Georg (1. und 2. Vorsitzender des Förderkreises Kommunales Kino e.V.) wenden sich in einer Filmprojektion an Kinobesucher. FOTO: FRIEDERIKE GRABITZ

Die Szene wurde im September 2020 gedreht. Kurz darauf, Anfang November, mussten im Zuge des zweiten Corona-Lockdown alle Kinos schließen. Die Nordischen Filmtage, eine wichtige Einnahmequelle für das Kino, wanderten deshalb komplett ins Netz.

Seitdem gibt es Filme nur im Heimkino oder online. So präsentiert das Koki auf seiner Homepage jede Woche einen der Kurzfilme, die es sonst vor dem Hauptprogramm zu sehen gibt. Doch die Streamings können das Kinoerlebnis nicht ersetzen, sagt Christian Bräuer, Vorsitzender der AG Kino-Gilde, bei tagesschau.de. „Die große Leinwand hat eine Faszination, ich lasse mich auf Filme viel mehr ein.“ Gleichzeitig zählten die Kinos zu den von den Lockdowns am meisten betroffenen Sektoren der Branche.

Um daran zu erinnern, rief Bräuer zu der bundesweiten Aktion „Kino leuchtet“ am Sonntag auf. Gemeinsam mit bundesweit 300 Kinos beteiligte sich auch das Koki und projizierte Filme auf seine Fassade, darunter die Baustellen-Szene. Gedreht hatten sie die vier Videokünstler der Aktion „Wasfehlt.Lübeck“.

Der Kurzfilm über die Koki-Betreiber ist einer von bisher 28 inszenierten Videoporträts über Projekte, die von der Pandemie betroffen sind. „Projektionen dieser Filme waren ursprünglich als Stadtrundgang zu den Filmtagen geplant. Wegen des Lockdown holen wir den nun im Frühling nach“, erzählt Initiatorin Andrea Bohacz. Darin spielen zum Beispiel die Schauspieler des „Hansevolks“ eine Theaterszene über den Tod, Jugendliche erzählen, warum sie im Lockdown nur schwer auf den Skatepark verzichten können, und die Betreiber des Kiosks am Koberg verabschieden sich für immer von ihren Kunden.

„Uns war zuerst gar nicht klar, wie wichtig es für die von der Pandemie Betroffenen ist, dass sie erzählen können, was sie bewegt“, sagt Barbara M. Duraj von „Wasfehlt.Lübeck“. „Besonders die Künstler sind zu leise. Sie haben keine Lobby.“

Vitter Thiessen sieht den Film bei der Projektion am Sonntag zum ersten Mal und findet ihn „total gut“. Für die Aktion „Kino leuchtet“ haben die Videokünstler am Nachmittag einen zweiten Kurzfilm gedreht, in dem ein Besucher den Kinosaal betritt. Vor dem geschlossenen roten Vorhang spricht der zweite Vorsitzende des Koki-Fördervereins, Karl-Heinz Georg: „Am Montag gehe ich in den Gartenmarkt und kaufe mir ein paar Primeln, dann zum Friseur. Und nun hoffe ich, dass ich wieder ins Kino gehen kann, bevor die Primeln verblüht sind.“